

Vulva la revolucion – Organisation und Moderation eines wöchentlichen feministischen Buchclubs für Menschen mit und ohne Vulva – 2022

Zielgruppe

7 Studierende / Freund*innen / Mitbewohner*innen

Methode

Organisation und Moderation eines Buchclubs

Stichwörter / Themen

Machtverhältnisse, Diskriminierung, Intersektionalität, Feminismus, Bücher

Beschreibung

Esthers Motivation bestand darin, dass sie sich selbst noch nie ausführlich mit feministischer Literatur befasst hat und einen Rahmen schaffen wollte, in dem sie sich selbst und andere Menschen mit feministischer Lektüre befassen und über diese austauschen können. So nutzte Esther ihr Praxisprojekt, um einen feministischen Buchclub zu gründen.

Der Buchclub sollte sich dabei intersektional mit Themen auseinandersetzen und nicht nur eine einseitige Betrachtung auf die ausgewählten Themenbereiche bieten. Es ging Esther darum, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich die Teilnehmer*innen wohlfühlen, sich offen über verschiedene Themen auszutauschen. Ihr Projekt sollte einen kleinen Beitrag zur Aufklärungsarbeit leisten, Menschen zusammenbringen und dem Wissenszuwachs und Diskurs dienen.

Zu Beginn hieß es, einen Termin zu finden, damit möglichst viele Personen an dem ersten Treffen teilnehmen können. Parallel fand neben der Terminsuche die Buchauswahl statt, wobei jede Person ein Buch zur Auswahl stellte und alle gemeinsam dann abstimmten, welches Buch sie als ers-

tes lesen möchten. Die Wahl fiel auf „Die drei Kameradinnen“ von Shida Bazyar.

Gemeinsam beschlossen sie, bis zum ersten Treffen 100 Seiten zu lesen. Da keine*r der Teilnehmer*innen Vorerfahrungen mit einem Buchclub hatte, hieß es erst einmal auszutesten, wie die gemeinsamen Buchclubtreffen funktionieren könnten. So kamen alle beim ersten Treffen zusammen, kochten gemeinsam und haben während dem Essen angefangen, über das Buch zu reden. Für alle hat das Buch viele Denkanstöße gegeben. Es hat eine Basis geschaffen, viel über aktuelle Situationen zu reden sowie über Intersektionalität und Diskriminierung in unterschiedlichen Formen. Dieses Treffen fand dann in gleicher Form ein zweites Mal statt, Alle haben die nächsten 100 Seiten bis dahin gelesen und dann gemeinsam besprochen.

Esther hat mit ihrem Projekt erreicht, dass sich eine kleine Gruppe bilden konnte, die sich kritisch über die Gesellschaft austauscht. Durch den Input des Buches konnten sie Parallelen zu ihrer aktuellen Situation ziehen und überlegen, ob sie ähnliche Gefühle empfinden wie die Protagonist*innen, wie sie damit umgehen möchten und ob sie sich mit anderen Bekannten über diese Themen austauschen und diskutieren möchten. Gemeinsam haben sie in diesem Rahmen versucht, gegenseitige Handlungsmöglichkeiten zu finden, z.B. mit Misogynie umzugehen oder mit ignoranten, diskriminierenden Aussagen aus dem eigenen Umfeld.